

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

12. Juli 1879.

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Ein Gebirgsmanöver bei der VIII. Division. — Englands Kämpfe in Süd-Afrika. (Fortsetzung.) — Abel und Dillthey: Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offiziers-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubten-Standes der Feldartillerie. — Infanteristische Kletterei oder der Dienst zu Pferde bei der Infanterie. — Bornmüller: Hilfsbuch zur Leitung und Ertheilung des Schwimmuterrichts. — Eidgenossenschaft: Jahresbericht pro 1878/79 der Zürcher Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen. — Verschiedenes: Das Schwimmen im Krieg. (Schluß.)

Ein Gebirgsmanöver bei der VIII. Division.

Raum war die I. Hälfte der Rekrutenschule Nr. 23 vorbei, so fragte man sich, wohin wohl dieses Jahr der Ausmarsch führen, über welchen Paß man steigen werde; mit Sehnsucht hielt man auf dem langweiligen Knochboden, während den Pausen der Soldaten- und Kompagnieschule Umschau nach den in der Ferne sichtbaren majestätischen Gipfeln und Einsattlungen und spekulierte, über welchen wohl der Weg führen werde.

Endlich verbreitete sich bei der Mannschaft das Gerücht, daß es diesmal durch's Schanfigg über die Fundey nach dem Prättigau gehen werde und der Wunsch nach schönem Wetter war allgemein, denn Jeder war froh aus dem ewigen Einerlei heraus zu kommen, nach den Regionen, welche für die meisten unserer Division Heimath oder doch wenigstens Sommeraufenthalt sind.

Auf den 27. Juni war der Abmarsch anberaumt und St. Petrus, als alter Haudegen und Schutzpatron der Soldaten, hatte auch für schönes Wetter gesorgt; ein kühler Regen hatte die etwas schwüle Atmosphäre abgekühlt, den leidigen Staub, der Erbfeind des Fußgängers, gedämpft, und bei der Morgenkühle ging der Marsch durch die maleurische Straße in's Schanfigg hinein.

Der Grundgedanke des Manövers war folgender:

„Eine über den Fluera von Osten her kommende und von Davos über Klosters nach dem Prättigau hinunter marschirende Abtheilung sandte eine stärkere Patrouille über den Strelapaß, um zu erfahren, ob der Weg durch's Schanfigg nach Chur frei sei.“

„Eine entgegengesetzte Truppenabtheilung an der Landquart stehend, um das Debouchiren aus dem

Prättigau zu verhindern, detachirte ihrerseits eine stärkere Abtheilung nach dem Schanfigg, um eine Umgehung von dieser Seite her zu verhindern.“

Gestützt auf diese Supposition verblieb ein Theil der Mannschaft in Peist, während die übrigen in Langwies ihre Quartiere bezogen. Stroh und Niedrthen zur Lagerung waren spärlich vorhanden, doch ersetzte die Zuverlässigkeit der Bevölkerung und die Vorsicht des Kommando's, welches eine Decke für je 2 Mann hatte nachführen lassen, das Fehlende und sämtliche Mannschaft war in den beiden freundlichen Bergdörfern gut untergebracht.

Die beiden Detachements hatten Fühlung erhalten und die Heruntersteigenden in Erfahrung gebracht, daß ihnen durch eine stärkere Abtheilung der Weg nach Chur versperrt sei, sie entschlossen sich deshalb, den folgenden Tag in aller Frühe einem möglichen Zusammenstoß auszuweichen und über die Fundey nach dem Prättigau zu marschiren.

Das Detachement von Peist beabsichtigte am folgenden Morgen den in Langwies befindlichen Gegner anzugreifen; in der Nacht jedoch erhielt es Nachricht von dem beabsichtigten Marsch über Fundey, änderte seinen Plan und machte nun den Entschluß, dem Gegner zuvorzukommen und ihm den Weg nach dem Prättigau zu verlegen.

Des Morgens in aller Frühe marschirten die beiden Detachements ab. Dasjenige von Langwies längs dem Fundeybache durch schönen Wald direkt nach Straßberg, dasjenige von Peist über die Peisteralp, durch die zwischen dem Mattlishorn und Campobil gelegene Einsattlung, Furfle genannt, nach derselben Ortschaft. Die Landleute rechnen für den Marsch von Langwies nach Straßberg 2 Stunden und für denjenigen von Peist nach Straßberg 3 Stunden Zeit. Das erstere Detachement legte den Weg auch richtig in 2 Stunden zurück,